

Die Anfänge des Klosters Lichtenthal

Als Margraf Hermann V., Herrscher von Baden, 1243 starb, wurde er noch in Backnang (bei Stuttgart) beigesetzt – fernab von seiner Burg „Hohenbaden“ im heutigen Baden-Baden. Nur zwei Jahre nach seinem Tod stiftete seine Frau Irmengard das Kloster Lichtenthal – „stiften“ heißt, sie gab den Auftrag und das Geld für den Bau des Klosters. Außerdem sorgte sie mit Schenkungen (Dörfern, Bauernhöfen, Land, Steuereinnahmen) dafür, dass das Kloster später auch einmal eine Lebensgrundlage haben würde. In dem Kloster, so ihr Wille, sollten fortan die badischen Herrscher begraben werden. Einen geeigneten Platz für das Kloster hatte man schnell gefunden: direkt an dem Flüsschen Oos, denn fließendes Wasser war aus vielen Gründen wichtig für eine Klosteranlage. Aber der zuständige Straßburger Bischof lehnte die Gründung des Klosters ab. Die Oos war damals die Grenze zwischen den Herrschaftsgebieten der Bischöfe von Straßburg und Speyer. So war die Lösung ganz einfach: Die Oos wurde umgeleitet. Nun war der Speyerer Bischof zuständig, und der war einverstanden mit dem Klosterbau.

Irmengard holte Nonnen aus dem Kloster Wald bei Meßkirch nach Baden, die das Kloster aufbauen sollten. Meßkirch liegt in der Nähe vom Bodensee, etwa 160 Kilometer Fußmarsch von Baden-Baden entfernt. Die Reise auf oft matschigen, holprigen Wegen war für die Klosterfrauen sicherlich sehr beschwerlich, richtige Straßen gab es ja noch gar nicht. Aber noch schwieriger war unter diesen Bedingungen die Beschaffung von Baumaterial – und davon brauchte man für den Bau einer ganzen Klosteranlage nicht gerade wenig.

Die strengen Klosterregeln schrieben vor, dass zuerst die Kirche gebaut werden musste. Die Nonnen wohnten solange in Holzhütten. Schon 1248 konnte die Kirche eingeweiht werden. Die Überreste Hermanns V. wurden nach Lichtenthal überführt und vor dem Altar beigesetzt. Vier Jahre später konnten auch die Klostergebäude bezogen werden.

Auch Irmengard entschied sich für ein Leben im Kloster. Nach ihrem Tod 1260 wurde sie neben ihrem Mann beigesetzt. Noch heute, 750 Jahre nach Irmengards Tod, sind die prächtigen Grabmonumente der beiden in der Abtei Lichtenthal zu sehen – allerdings nicht mehr in der Klosterkirche, sondern in der 1288 erbauten Fürstenkapelle.

- 1) Erstelle eine Zeitleiste mit den wichtigsten Daten zur Klostergründung. Nenne hier auch die wichtigsten Punkte, die „erledigt“ werden mussten bis das Kloster bezugsfertig war.
- 2) Beschreibe gründlich die Klosteranlage. Beginne mit den Dingen, die du besonders auffällig findest.

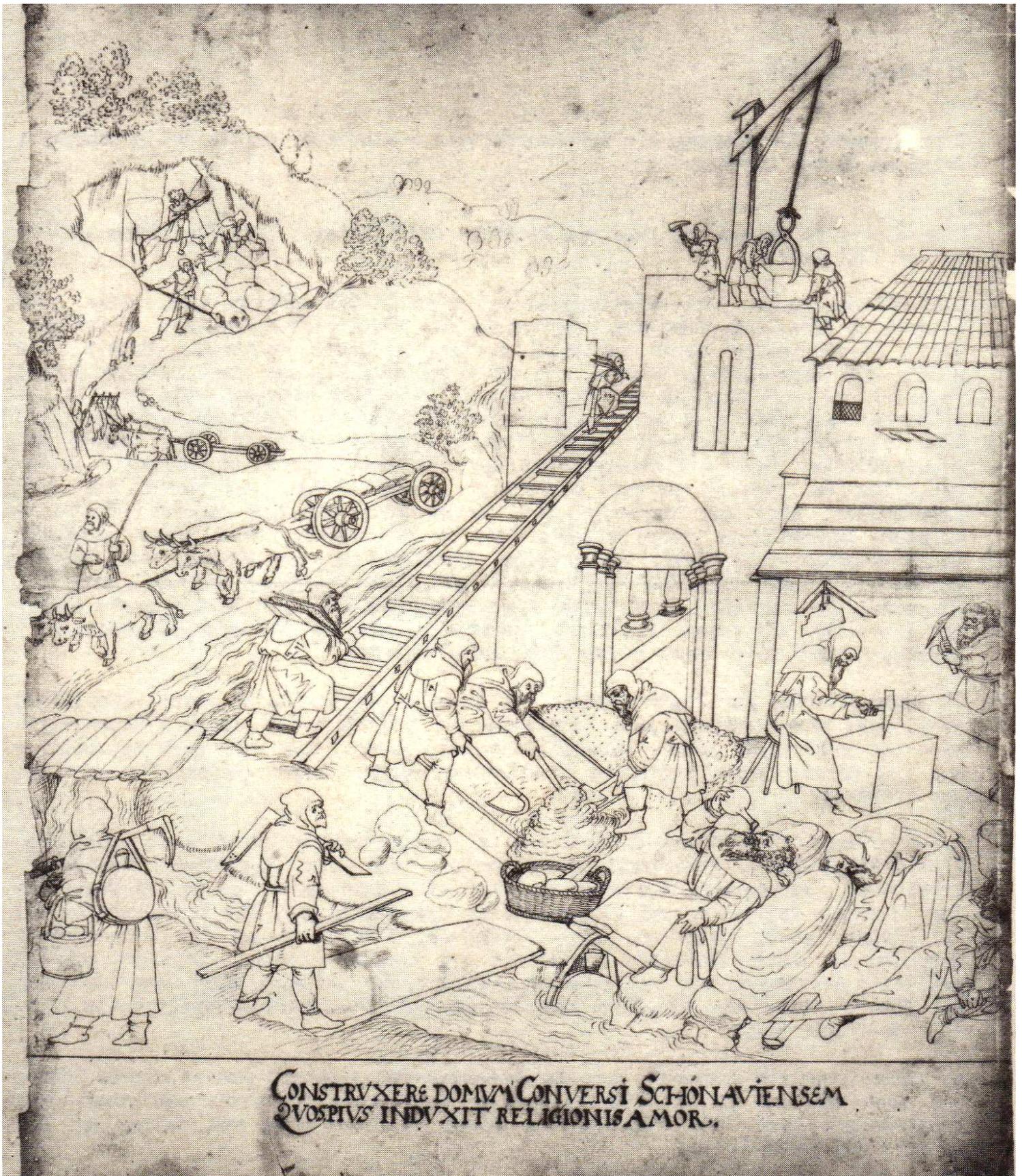


© Kloster Lichtenthal



Bild links: Markgräfin Irmengard mit einem Modell der Klosterkirche der von ihr gestifteten Abtei Lichtenthal; Lithographie von 1800;
Bild rechts: Luftaufnahme des Klosters von 1994.

Eine Großbaustelle im Mittelalter...



Bildquelle: www.stadt-schoenau.de

Mittelalterliche Federzeichnung zum Bau des Klosters Schönau (ein Männerkloster). Alles, was für den Bau des Klosters benötigt wurde, musste im Kloster selbst hergestellt werden – das schrieb die strenge zisterziensische* Klosterregel vor.

* Zisterzienser-Klöster befolgten allesamt die gleichen, besonders strengen Klosterregeln, die in dem 1098 gegründeten Kloster Cîteaux (gesprochen: „sito“) entwickelt worden waren.

Lösungsvorschlag

1.

- 1243 Markgraf Hermann V. von Baden stirbt
- 1245 Markgräfin Irmengard stiftet das Kloster Lichtenthal: Grablege badischer Herrscher
Schenkungen für das Kloster schaffen Lebensgrundlage
Oos umgeleitet: Speyrer Bischof zuständig statt Straßburger Bischof
Nonnen aus Meßkirch nach Baden geholt
Beschaffung von Baumaterial
Anfang des Kirchenbaus
- 1248 Einweihung der Kirche
Überführung der Überreste Hermanns V., Beisetzung vor dem Altar
- 1252 Bezug der Klostergebäude, auch Irmengard zieht ins Kloster
- 1260 Tod Irmengards, Bestattung neben ihrem Mann vor dem Altar

2. Die wichtigsten baulichen Kennzeichen eines Klosters: Aspekte: Abgeschlossenheit, Ruhe, Komplexität → Autarkie, prächtige Bauten, viel Platz angesichts der dorfähnlichen Ausmaße der Anlage und einer überschaubaren Zahl von Ordensschwwestern...).